Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 11

Artikel: Aushülfe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weingoldig-fluge finanzpolitit!

Der Große Rat des Kantons Waadt hat in Unbetracht feiner miglichen Sinanglage, um die obligatorifche Diehversicherung nicht ichwer subventionieren 3u muffen, beschloffen, daß die Waadtlander für jeden glücklich verendeten Uffen und Kater nicht nur nichts bekommen, fondern etwas dafür gu bezahlen haben! 00000

Zwä Gfätli.

E fäßi Su, e fäßi Chue, Ond gar e fäßi frau dazue, Seb ift ermiefa goppel g'möß: Die Dru hat Niemert ommäsöß.

S'hät Menga Hochmueth wie en Götti, Ond all zom Brahle d'Schnorra g'rufcht. Ond ift vom 2ldel, wette wötti, Wo d'Mafa halt am Ermel wuicht.

Seiri: "Worum hands wieder emol 3'wenig Platz 3'Königsfelden." Chueri: "he es gab nachftes wieder Zuwachs vo dene Uftion-Mare vo der Marg. Bank, die sich vom Staat für fr. 240 uskaufe lönd, obschon sie der Schin auf fr. 295 hand."

Uushülfe.

Mehrere dramatifche Schriftsteller haben in einer Wiener Zeitschrift angezeigt, daß fie fich bei ihren Premièren dem Publikum nicht mehr zeigen werden.

Die Theaterdireftoren haben in ihrer Derlegenheit einen Unsweg gefunden. Es wird nämlich ein Kinematograph in Thatigfeit gefett, der am Schluffe des Uftes die Untoren im Bilde zeigt, und zwar:

Bei einem Uchtungserfolg fich einfach verneigend und dann wieder verschwindend.

Bei einem vollen Erfolg fich ungahlige Mal verbeugend, immer wieder verschwindend, immer wieder erscheinend.

Bei einem Durchfall in Begleitung des Theaterdieners erscheinend und von diefem übers Knie gelegt.

Der Horcher an der Wand

Der "Bauernbund" meint, mehr Bildung fei von Bauern wie Urbeitern ver fdmäbt!

Bm - wir meinen, die große Kartoffel hat fic damit nur felbst geschmäht!

Ihm die Hauptsache!

Cofin (Jahresbericht ichweiger. Kantonalbanken ftudierend): fieht doch nirgends mas geschrieben von Dividende?"

> frag' auf der Welt doch nie "wie geht's ?" Es geht halt auf den Ceim. Denn reifest du nach Often ftets, Kehrft du von Weften heim.

> > Micht ganz genau.

Dame (gur andern im Theater): "Den Julius Cafar hab' ich gum letten Mal gesehen damals, als die Meidinger hier maren."

Zartfühlend.

Lifette, gib mir den hellen Uebergieher, damit man die Trauerbinde beffer fieht.

Unfflärung.

"Warum heißt man diese Krankheit eigentlich Influenga ?" "Weil sie Badereisen und alles, was drum und dran hängt, oft das gange Chegluck influengiert."

Wohlgemeint.

"Gute Nacht, frau! Wenn mir was Dummes traumt, weck mich!" -MODE

Briefkasten der Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

P. U. i. Mohn. "Ber richtig mit dem Szepter weiß zu schalten, dem zollen Niedre gern der Achtung Psiicht. Da ist die Ordnung schon nicht wohl erhalten, wo man Berzeich'n erwartet, Strase nicht. Die Herrschaft fällt, und ihr gewisser Schade Wied, wenn nicht Jurcht sie flühet, jede Gnade." Also sagt Talse, wenn nicht Jurcht sie flühet, jede Gnade." Also sagt Talse, wenn nicht Jurcht sie flühet, jede Gnade." Also sagt Talse wied Zeit, neue zu erwerben. Innuerhin besten Wättern. Und bedünft, man schmidt sich auch gar zu viel mit alten Lorbeeren und versäume damit viel zu viel Zeit, neue zu erwerben. Innuerhin besten Dant und Gruß. — L. P. i. W. Das Wort "dienstänzune" ist noch lange nicht so alt, wie Seie meinen. Es wurde erst 1762 in das Dictionnaire der frz. Academie ausgenommen und wurde ersunden von dem philantropischen Schriftseller Ubde de Saint Pierre († 1743). — E. J. i. Z. Za, da hört man schon oft Musit, es bricht einem das Herz entzwei, aber darüber auch noch Berse machen — das — das bricht einem das Serz noch entzweier. — Horsa. An der Krau, an der Magd, an der Banst vorbei, können sie jetzt im Fall Elbertürchen in Bern bald singen. — K. i. Z. Das ehle Mättlein sam und bis zur Etunde nie zu Gesicht; senden Sie und dasselbe gest. in seinem bessern Müsterchen einmal zu. — D. i. J. Wie geht es mit der neuen Bäckeret in D.? Unheimliche Dinge sein musert und Werden? — D. v. B. Nur nicht zu viele Schnizel -r. Uch, mit dieser "Beigen" Ubstinenzlerei immer. Es "gnüegelet" ein würst etnnige, Ees sich vielleicht verwenden. — P. i. Z. Ganz verdantenswert. Hossentlich ist die "Täubi" so groß, daß es noch Manchem einen "Büselsschupt preicht, Wir werden die gute Alte bei Zeiten in"der Soligen" das Schwise Schissen Schwisser und geschwerden und sehn kann schon fragen: "Za, aber söche Schisse Schissen Schwisser und sehn zu der schwissen zu der schwissen zu der schwissen werden wird der seiten werden zu des erkrecht sichter. Da darf man schon fragen: "Za, aber söche seiten wird der Schwisser

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen. Carl Haase, Bierdépôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4

Das Portrait (gr. fol. Tondruck) von alt Bundesrat

Dr. Emil Welti

kann bei unserer Expedition, so lange Vorrat reicht, bezogen werden. Preis Fr. 1. 20 per Expl. franco in Rolle verpackt.

Expedition des "Nebelspalter".

Solide Nebelspalter-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen durch die

Expedition des "Nebelspalter".

Herren--Handschuhe engl. Genres



Böhny, Fabrikant, Zürich. Detailgeschäft: Weinplatz 10.

Marktplatz. Rue Pépinet. Kramgasse 50 Filialen: Freie St. Gallen: Lausanne: Gallen: Bern: K Basel:

Bleichsucht. Nervenschwäche.

(Neurasthenie).

Herr Dr. med Me er in Rotenburg a./Fulda schreibt: »Dr. Hommel's Haematogen wand e ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotzender, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.«

Herr Prof. Dr. med. Gerland in Blackburn (England): »Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag.), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aut's wärmste empfehlen. Zeit leiden. Ich werde e Depots in allen Apothek

Nicolay & Co., Zürich.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-"Nebelspalter",